

Frankreich wieder als Großmacht in das europäische Konzert aufzunehmen, und das zum Zeichen die Truppen der damals Frankreich besiegenden Mächte von Frankreichs Boden zurückzuführen. Diese Frage der Zurückziehung war eine Frage der Verhandlungen, eine Frage der Technik, aber sie ist die logische Konsequenz einer neuen europäischen Situation, die das Problem der Sicherheit der Länder durch andere Wege lösen will, als durch den der militärischen Gewalt.

So gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß die Wochen am Rhein nicht zu lange schweigen müssen, um die weitere Freiheit des deutschen Bodens zu verhindern und der so schwer getragenen rheinischen Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, mit der Freude reinen Gewissens sich als Wille der einen freien Deutschen zu fühlen, das in Frieden und gegenseitigem Vertrauen mit der übrigen Welt zu leben geseht.

An die junge Studentenschaft richtete Stresemann die Bitte, sich in den schönsten Jahren des Lebens dem Streben hinzugeben, eine Führerpersönlichkeit zu werden. Von großen Führern und großen Gedanken wird das Schicksal des deutschen Volkes bestimmt. Stresemann schloß mit dem Wunsche, es möge keine Klassen-gegensätze mehr geben, sondern ein Volk mit einem großen einheitlichen Nationalgefühl. Wenn wir aber heute arbeiten für die deutsche Zukunft, so tun wir es, weil wir uns sagen: wir müssen eine Grundlage für diejenigen, die nach und kommen, erschaffen. Wir tragen ja damit nur eine Dankeschuld ab. Denn in der Zeit, als wir Bürger eines großen Deutschland waren, da waren wir nicht die Träger derjenigen geschichtlichen Entwicklung, die dieses Deutschland geschaffen hat. Diejenigen hatten die Sorge und die Arbeit, das zu schaffen, was unter Erde werden sollte. Heute ist die Frucht unserer Arbeit der deutschen Jugend ein schönes, ein freies, ein großes Deutschland wieder gegeben. Mögen Sie sich fühlen als das Volk Deutschlands. Mögen Sie sich vor Augen halten Ihre Verantwortungsgeschichte. Nicht mit Furchen, sondern in ruhiger Arbeit dafür zu sorgen, daß ein wieder die Zukunft sei ein großes Deutschland, ein großes deutsches Volk unter den Völkern der Welt. (Vorgeschalteter stürmischer Beifall.)

Nach dem Gehalt des Vortrags „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ ergreift der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Professor Becker, als „akademischer Hausminister“, der in erster Linie für die rheinische akademische Jugend zu sorgen habe, das Wort. Während der Zeit der Befragung habe man in Berlin nur die Sorge gehabt, ob die jugendliche Begeisterung der Kölner Akademiker nicht Ermüdung bringe werde. Aber die rheinische Studentenschaft habe in dieser Zeit eine nationale Tat vollbracht.

Reichsjustizminister und Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Marx, kreiste dann die Geschichte der jungen, aber doch so alten Universität Köln. Die Zukunft verlange von den Führern des Volkes eine ausgewogene Liebe zum Volk. Die Zeit, wo die Autorität unbeschränkt waltete, sei vorüber. Von der Autorität verlange man heute Selbstverständlichkeit. Einigkeit und Recht und Gerechtigkeit sollten für die Zukunft des Volkes Untergrund für das deutsche Volk sein. Die deutsche Wissenschaft werde sich durchsetzen. Die Welt, die Völker und die Nationen hätten deutsche Kultur, deutschen Willen und deutsches Pflichtgefühl nötig, die aber auch das deutsche Volk selbst verlange. Darum forderte Marx Freiheit für uns, gemäßigt durch das Recht, durchläßt von der Liebe zum Volk und Vaterland.

Oberbürgermeister Adenauer kommandierte dann den Salamander der Alten Herren und erhielt dafür eine begeisterte Ovation. Nach weiteren Reden fand der offizielle Teil des Kommerces sein Ende.

Die Feiern in Bonn.

Bonn, 21. Februar. (Eigener Textbericht.) Die Befreiungsfeier der Universität Bonn begann gestern mit einem Begrüßungsabend, der den Vorträgen mit zahlreichen auswärtigen Gästen, Vertretern fast sämtlicher deutschen Hochschulen usw. vereinigter. Der Abend, der von musikalischen und gesanglichen Vorträgen verziert wurde, sah Neben vom Fest der Juristischen Fakultät, Geheimrat Dr. Landshera, Oberbürgermeister Jall (Bonn) sowie cand. theol. Busch im Namen der Studentenschaft. Den Dank der Gäste übermittelte Professor Dr. Reischmann (Galle) als Vertreter der deutschen Professorenkonferenz. Außerdem sprachen noch Professor Rektor Speer von der Wiener Universität, Rektor Sieger von der Universität Prag und im Namen der Universität Prag Professor Gschä (siehe Bonn). Alle Reden führten zu harmlosen Ausdrücken für das bedrückte Deutschland im Ausland, besonders in Süditalien und Oberschlesien. Der Rektor der Universität wurde ermächtigt, den deutschen Brüdern und Schwestern in Oberschlesien ein Telegramm zu senden.

Der heutige Festtag begann mit Festgottesdiensten. Daran schloß sich der Festakt in der Beethoven-Halle, zu dem auch Reichsminister Marx und der preussische Kultusminister Becker erschienen waren. Am feierlichen Zug teilnahmen die Chöre der Bonner Korporationen, die aber ein halbes Hundert Jahren mit sich führten, die Professoren von 14 deutschen Universitäten in ihren malerischen Amtstrüben, die Dekane der Bonner Universitäten in ihren farbigen Talar in die Halle. Nach einem Beethovenischen Festmarsch schloß der Intendant des Stadttheaters, Fischer, ein von Heinrich Hügel verfasste Festspiel. Rektor Geheimrat Dyrus begrüßte die Gäste und dankte den Studenten und Dozenten für ihre Treue, die sie in den Jahren der Fremdherrschaft der deutschen Wissenschaft, dem Staat und Volk bewahrt. Er dankte auch den Behörden für ihre Treue gegenüber der Universität, besonders Kultusminister Becker, der im nächsten Semester der Rufbau-Minister der Bonner Universität sein werde. Die Rede klang aus in ein Treuebekenntnis zu Reich und zu Preußen. Sie freuten uns, Deutsche zu sein, und wir sind stolz, Preußen zu sein.

Kultusminister Becker überbrachte die Glückwünsche der preussischen Staatsregierung. Der Rektor der Universität Berlin, Geheimrat Nothe, übermittelte herzliche Glückwünsche sämtlicher deutschen Hochschulen deutscher Sprache.

Nach dem Festakt begann sich ein Festakt zum Gedächtnis der Universität, wo das Gedenken an den Tod der Teilnehmer an der Feierlichkeit freuten über ihren Köpfen zwei Flieger, die einen Kranz abwarfen. Nachdem die Halle vom Dunkel gefüllt war, das einen schlichten deutschen Festtag mit hochgewölbtem Schornstein zeigt, gestalte Geheimrat von Franque in herzlichen Worten der 800 Bonner Studenten und Dozenten, die im großen Saal ihr Leben für ihr Vaterland dahingegen haben. Für die Studentenschaft sprach cand. jur. Peter Schell. Seine Rede war ein Treuebekenntnis an den Geist der Befreier. Zahlreiche Kränze wurden am Ehrenmal niedergelegt.

Den Abschluß der Festlichkeiten bildete ein Gedächtnis auf dem alten Zoll am Denkmal Ernst Moritz Arndts. Der sprach Reichsjustizminister Dr. Stresemann.

Eine Rundgebung der Wirtschaft

Der Wirtschaftsband für die besetzten Gebiete konstituiert sich neu.

B. Köln, 21. Februar. (Textb.) Der Wirtschaftsband für die besetzten Gebiete, der am 6. April 1921 von Handel und Industrie der besetzten Gebiete als gemeinsames Ver-

bandsorgan geschaffen worden war, trat gestern nachmittags im Kölner Rathaus zu seiner letzten Sitzung im Kölner Gebiet zusammen. Unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers, Minister für die besetzten Gebiete Marx in Begleitung des Generalkommissars Schmid, den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Busch, den Reichskommissar für die besetzten Gebiete Freiherrn Langewert v. Simmern in Vertretung des Ministerpräsidenten Grafen Adenauer, Oberbürgermeister Adenauer sowie zahlreicher Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden.

Der Vortragsgegenstand des Wirtschaftsbandes betraf die Wirtschaft der besetzten Gebiete. Er wies darauf hin, daß in den Jahren der Kriegsvorbereitung sich das viele Mittelgut mit den Brüdern in der zweiten und dritten Zone mischte. Diese aber sollten vertrieben sein, daß neben dem besonderen Mangel die ganze Dilemma des Krieges geworden Gebiete in den kommenden Jahren ihnen zur Verfügung stehen. (Beifall.) Für das frei gewordene Gebiet gelte es, alles daran zu setzen, daß das deutsche Vaterland wieder auf die Höhe gebracht werde, auf der es einst gestanden habe, damit wenigstens unsere Kinder und Kindeskindesten dieses erleben.

Der Wirtschaftsführer des Wirtschaftsbandes, der Syndikus der Kölner Handelskammer, Dr. Siebmann, erläuterte darauf den Bericht, an dessen Schluß er darauf hinwies, daß das Ergebnis von Locarno für das besetzte Gebiet leider vorläufig insofern keinen Erfolg bedeute, als die Gegenseite nur abgibt an die Verwirklichung der sogenannten Rückwirkungen herangehe. Der Wirtschaftsband müsse auch in diesem Augenblick nachdrücklich, daß die zweite und dritte Zone als bald geräumt werden und weiter, daß zur Erfüllung dieses berechtigten Verlangens die Besatzungsmacht wesentlich herabgesetzt werde und ein energischer Abbau des Besatzungssystems der Rheinlandkommission eintrete.

Im Namen der Rheinprovinz und des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete ergreift Reichsjustizminister und Minister für die besetzten Gebiete Marx das Wort, der den herzlichsten Dank der Reichsregierung für alles das ansetzt, was der Wirtschaftsband in den letzten Jahren geleistet hat. Heute habe der Wirtschaftsband vor einer völligen neuen Gruppierung. Für besonders wertvoll halte er die Tätigkeit des Wirtschaftsbandes vor allem deshalb, weil dieser die verschiedenen Zweige von Handel und Industrie, Landwirtschaft und Handwerk, Arbeitgeber und Arbeitnehmer in sich vereinige und durch gemeinsame Arbeit trotz der Schwierigkeiten und gegenseitigen laienhaften Interessen der in ihm vereinigten bedeutungsvollen Ergebnisse erzielt habe. Der Reichsminister gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Beispiel der Wirtschaft der besetzten Gebiete die Wirtschaft des gesamten Reiches zum Muster dienen lasse. Wenn die Reichsregierung aus berechtigten Überlegungen der schwer geschädigten Wirtschaft gegenüber sich oft habe ablehnend verhalten müssen, so könne er versichern, daß das mehr als einmal blutenden Jergens unter dem Joch außer der Notwendigkeit stehen sei, und da müsse man besonders den hohen Vaterlandslieben, die Opferbereitschaft des Wirtschaftsbandes anerkennen, der sich auch in der schweren Lage der verflochtenen Jahre gezeigt habe. Das sei die deutsche Treue, die unentwegte Treue zum deutschen Vaterland, die sich nicht nur im Wirtschaftsband, sondern in dem ganzen besetzten Gebiet so glänzend bewährt habe. Im Namen der Reichsregierung könne er versichern, daß alles daran gesetzt werden würde, um die Interessen des besetzten Gebietes zu erleichtern und auf das möglichste rasche Freiwerden auch der zweiten und

dritten Zone von der Besatzung einzuwirken, die letzten Endes mit dem wahren Geist des Vertragswerkes von Locarno vereinbar sei.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Busch, erinnerte an die Bekämpfungen der Besatzungsmacht, die Rheinlande wirtschaftlich von Deutschland abzuschließen. Dem Wirtschaftsband schloß er es wesentlich an, danken, daß die Einheit mit dem Reich erhalten blieb. Die Männer, die hier zusammenkamen aus allen wirtschaftlichen Kreisen und allen Parteien, hätten kein anderes Ziel, als das deutsche Vaterland zu retten. In der großen Not des Rheinlandes fand der nationale Wille zur Selbsterhaltung geschickte und kraftvolle Führer in diesem Wirtschaftsband, für dessen Tätigkeit die Regierung ihren herzlichsten Dank ausspreche. Auch die Maßnahmen der Reichsregierung, die im Rheinland Kritik gefunden hätten, seien nicht ganz berechtigt gewesen. Das es nicht nötig war, das Schicksal, das schon in bedrohlicher Nähe schien, die Zahlungen an das Rheinland einzustellen, und mittellos geworden wäre, Wirklichkeit werden zu lassen, ist das Verdienst der Männer, die sich Tag und Nacht darum bemüht haben, und die dafür aufrichtige Anerkennung verdienen. Solange der Wirtschaftsband noch erforderlich ist, verspricht ihm der Oberpräsident, sich zur Mitarbeit zur Verfügung zu halten.

Oberbürgermeister Adenauer betonte das einmütige Zusammenarbeiten des Wirtschaftsbandes mit der Staats- und Kreisverwaltung und der städtischen Verwaltung. Der Wirtschaftsband habe überall wertvolle Arbeit geleistet. Aber das Wichtigste sei es noch nicht möglich, den Schleier von all den Dingen zu ziehen, die im Herbst und Winter 1921 geschehen seien. Im Interesse der Rheinländer habe er keinen dringenderen Wunsch, als daß dieser Schleier bald gelüftet werde. Dann werde sich zeigen, daß man nicht im Rheinland den Ruf verloren habe, und daß, wenn man vom Rheinland aus nicht mit der größten Energie darauf gedrungen hätte, die Dinge heute anders in Deutschland und in Europa stehen würden. Es wird auch der Tag kommen, wo die Vorgänge besprochen werden können, und dann würde mancher Kritiker an der Haltung des Rheinlandes und seinen führenden Persönlichkeiten vielleicht an seine Dankschuld denken. Das haben wir nicht gewollt!

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Reichsminister Freiherr Langewert von Simmern, stellte sich den Wirtschaftsbandern der besetzten und besetzten Gebiete als Rheinländer vor. Er sei gekommen, um die Sorgen, Leiden

zwar, ganzlos die Versammlung, daß die bisherigen Mitglieder aus der zweiten und dritten Besatzungszone weiterhin den Wirtschaftsband für das besetzte Gebiet bilden, während die Mitglieder aus der geräumten ersten Zone ausscheiden. Zum 1. Vorsitzenden wurde Reichsjustizminister Dr. Marx (Beifall) gewählt, zu stellvertretenden Vorsitzenden der Besetzten der Industrie- und Handelskammer Koblenz Dr. Ruffell und Kommerzienrat Marx (Kamprecht, Völs), zu Geschäftsführern der Industrie- und Handelskammer Koblenz Dr. Gers, Oberregierungsrat Dr. Frisch (Neukastel a. d. R., Völs) und Dr. Weismann (Wald). Außerdem sollen die Landwirtschafts- und Handwerkskammern je einen Vertreter stellen. Die Handwerkskammern werden vertreten sein durch Dr. Otto (Koblenz), die Landwirtschaftskammern haben ihren Vertreter noch nicht ernannt. Als Geschäftsführer wurde die Industrie- und Handelskammer Koblenz bestimmt. Zu Fragen, die die geräumte erste Zone betreffen, wird ein Mitglied der Industrie- und Handelskammer Köln zugezogen werden.

Zartessos, die verunkelte spanische Wunderstadt.

Nach dem alten Testament fandte Königin Salomo „Zartessos“-Schiffe, d. h. Zartessos-Schiffe, die am weitesten fahrenden und größten Dreimastschiffe, die damals gebaut wurden, ins westliche Mittelmeer mit Handelsaufträgen. Sie gingen nach der von 1300 bis 500 v. Chr. am äußersten atlantischen Ende der damaligen Welt blühenden mächtigen Handelsstadt Zartessos, an der Mündung des Guadalquivir in Andalusien, 4 Stunden von Cadix — dem heutigen Cadix — gelegen. Die Prof. Schulten (Erlangen) in einem Vortrag im Hamburger Vortragsklub bekannt gab, wird er (wie uns unser dortiger Vertreter schreibt) seine jahrelangen Forschungen über die heute vollständig verschwundene Stadt im September d. J. mit umfangreichen Ausgrabungen an Ort und Stelle fortsetzen, um womöglich Steinurkunden dieser alten Industrie-, Handels- und Kulturstadt, dem Vinea des Westens, zu entdecken. In großmütiger Weise wird er dabei von dem Besitzer des dortigen Grund und Bodens, dem Herzog von Tarifa, unterstützt.

Zartessos ist nach Schulten etwa um 2000 v. Chr. von den bau- und schiffahrtsgewaltigen Reteru gegründet worden, die aber dort schon mitten im barbarischen Überlände eine Metalkultur infolge der nahen reichen Sierra Morena von Silber, Kupfer, Zinn und Bronze voranden. Erhielt doch der römische Geograph Strabo sogar von Vlebern der Zartessier, die 6000 (?) Jahre alt seien und von ihren uralten, geschriebenen Gesetzen und historischen Annalen, ähnlich Herodot. Sie hielten Zinn von der Bretagne und Bernstein von der Elbe und exportierten die Produkte ihrer großartigen Metallindustrie nach der ganzen damals bekannten Kulturwelt. Etwa um 1000 v. Chr. wird ihr König Gercus durch die von den Phöniziern (Tyros) in Malaga und Mainake angelegten Konkurrenzkolonien in einer großen Seeschlacht besiegt. Nach dem Untergang der Reter und Phönizier erlebte Zartessos von 700—500 noch eine letzte glückliche Zeit unter den Griechen (Macedonen) bis Zartessos um 540 im ersten großen Weltkrieg von den verbündeten Karthagern und Römern aus Handelsneid vernichtet wurde.

Die Durchfahrt durch die Meerenge von Gibraltar wird jetzt und später im römisch-karthaginischen Handelsvertrag geregelt und damit Zartessos, das

in seiner Blüte als größte Handels- und Industriestadt des Westens ganz Südpansien beherrschte, der Zartessos-Verfall. Es verschwindet aus Geschichte und Erinnerung. Nur in dem Kallias-Platos, das auch bei Gades liegen soll und das man sich schließlich als Insel vorstellt, lebt es nach Schulten sehr einleuchtender Annahme in der Erinnerung weiter. Eine jetzt auch verschwindende römische Stadt ist später auf seinen Trümmern gebaut. Unter diesen Trümmern bis 10 Meter tief wird jetzt nach den Überresten von Zartessos gegraben werden. Falls die Berechnungen Schultens zutreffen, können diese Ausgrabungen hochinteressante Aufschlüsse über eine wunderbare, noch in diesem Dunkel liegende Blüte-Epoche der Weltkultur erbringen. Dr. W.

„Affen sind Kinder mit vier Beinen.“

Professor Wolfgang Köhler's Schimpansen-Beobachtungen auf Teneriffa.

Professor Wolfgang Köhler von der Universität Berlin hält gegenwärtig an verschiedenen amerikanischen Universitäten Gastvorträge über die Psychologie der höheren Affen. Professor Köhler hat sechs Jahre lang mitten in den Dschungeln von Teneriffa eine Beobachtungs-Station unterhalten, die von neun jungen Schimpansen, die er selbst eingefangen hatte, bevölkert war.

Die Ergebnisse, zu denen ihn seine Beobachtungen geführt haben, sagt Professor Köhler in die Worte zusammen: „Affen sind Kinder mit vier Beinen.“ Im einzelnen machte Professor Köhler die folgenden Beobachtungen: Die neuen Schimpansen zeigten von Anfang an Zeichen einer ausgeprägten Intelligenz. Er gab ihnen Namen, und sie gewöhnten sich verhältnismäßig schnell, auf sie zu hören. Nachdem sie ihre ursprüngliche Scheu überwunden hatten, begannen sie, eine fast betonte Zuneigung zu ihm an den Tag zu legen. Wenn er ihnen ihr Frühstück brachte, rührten sie es nicht an, ehe er einige Jartessier mit ihnen ausgetauscht hatte. Sie spielten sehr gern, aber doppelt so gern als sonst, wenn er sich an ihren Spielen beteiligte.

Seiner äußeren Erscheinung widmeten die neuen Schimpansen-Jünglinge stets große Aufmerksamkeit. Als der Professor eines Tages in Reichthofen zu ihnen kam, trat wie sonst in langen Reihen, blieben sie wie gebannt stehen. Erst nachdem die erste Überraschung sich gelegt hatte, kamen sie heran,

aber nicht um ihn in der gewohnten Weise zu schmeicheln und sich zu umarmen, sondern nur, um den ungewohnten Anblick eingehend zu betrachten. Ein anderes Mal gerieten sie in große Aufregung, als er sich über Nacht den Vollbart abgenommen hatte und am nächsten Morgen glattrasiert erschien. Die Affen besahen ihn mit Wonne und Rufen, und zwar in einer Weise, die darauf schließen ließ, daß sie sich überzeugen wollten, ob der Bart sich etwa unter der Oberfläche der Haut verbergen hätte. Als sie bemerkten, daß dies offenbar nicht der Fall gewesen sein könne, griffen sie ihm unter den Kragen, um nachzusehen, ob der Bart vielleicht dort hinuntergefallen sei.

Obwohl im allgemeinen sehr gutartig, zeigten die Schimpansen oft ausgesprochene Züge von Grausamkeit, wie solche an den meisten Kindern in einem gewissen Alter beobachtet werden können. Auch hatten sie ein gewisses Vergnügen daran, Gegenstände, die ihnen in die Hände fielen, kaputt zu machen. Bekannt ist, wie sie Spielzeug, so konnte man sicher sein, daß es in kürzester Zeit zerbrochen sein würde. Aber sobald dies der Fall war, ließen sie es erst recht. Wenn man mit ihnen scherzte, oder wenn sie sonst über etwas in große Freude gerieten, hüpfen sie wie kleine Kinder auf einer Stelle umher. Hatten sie etwas angefaßt, so verfielen sie sich schuldlos. Wurden sie bestraft, so waren sie freuzunglücklich und jammerten und wehklagten, als ob es ihnen ein Leben ginge.

Außerordentlich interessant sind die Experimente, die Professor Köhler anstellte, um das logische Denkfähigkeit der Affen zu erproben. Hoch oben am Dach des großen Traktors, in dem die Affen haften, wurde ein Lederbalken befestigt, so daß die Affen ihn wieder durch Springen nach unten ziehen konnten. Gleichzeitig wurden Stangen von verschiedener Länge in die Reichweite der Affen gebracht. Nach einiger Zeit suchten sie sich Stangen von genügender Länge heraus und schlugen mit ihrer Hilfe den Lederbalken herunter. Später wurden die langen Stangen entfernt und den Affen nur kurze Stangen gelassen. Diesmal dauerte es schon wesentlich länger, ehe sie sich zu helfen suchten. Aber schließlich gingen sie dazu über, sich aus mehreren kurzen Stangen eine längere zu verfertigen, indem sie sie mit Nägeln und Zäunen an der Spitze anhielten und eine in die andere steckten. Der letzte Schritt bestand darin, daß zwei der Stangen leere Hohlköpfe von verschiedenen Größen und Größen in den Balken getan wurden. Mehrere Tage lang waren die Affen vollständig ratlos. Endlich begannen sie jedoch, die Affen

aufeinander zu bauen. Es gelang ihnen aber dabei nicht, die Gesetze des Gleichgewichts zu erräteln, denn sie türmten die Affen vollkommen windschief übereinander und blieben dabei, so oft sie auch mit ihrem Bau zusammenstürzten. Aber sie ließen nicht locker, und so glückte es ihnen zum Schluß doch, den Lederbalken unter dem Dach zu erreichen, nachdem sie ungezählte Male kläglich gescheitert waren. Das Experiment bewies, daß die Affen genügend logisch dachten, um das Lösungsprinzip der ihnen gestellten Aufgabe zu erkennen, aber nicht systematisch genug, um es richtig und zweckmäßig anzuwenden.

Die Grausamkeit der Tiere zeigte sich unter anderem darin, daß es ihnen Vergnügen machte, die Hühner zu quälen, die an den Käfig herankamen, um die Broden aufzupecken, die gelegentlich bei den Mahlzeiten der Affen heraustraten. Oft taten sie zwei Affen zusammen, von denen der eine die Hühner heranzog, indem er einen Hühner durch das Gitter des Käfigs hindurchschob. Sobald ein Huhn nach ihm pökte, zog er ihn blitzschnell zurück. Im selben Augenblick schlug der Spielzeuge mit einem verheerenden Zweig auf das arme Huhn los.

Kunst und Wissenschaft.

Berliner Premieren.

Berlin, 21. Februar. (Eigener Textbericht.) Reichen Beifall der Mitglieder fand in der Volksbühne das Schauspiel „Sturm und Drang“ von Alfons Paquet. Es ist ein Aufbruch aus der kommunistischen Revolution in England, wie sie sich ein lebendiges und unheimliches Drama. Dem Drama im alten oder neuen Sinn keine Spur. Sehr schön waren die klaren und sachlichen Film-aufnahmen, die den unfikalen und unfikalen Text verbanden und illustrierten. Man hatte den Eindruck, daß der Untergang des Theaterskundes sich in rascher Weise beschleunigt.

Am selben Abend fand im Staatlichen Schauspielhaus die Uraufführung der Komödie „Duell am Elbo“ von Hans Fierich-Reichharts statt. Es war ein sehr freudvoller Erfolg, der jedoch weniger dem dichterischen Inhalt als einer hervorragenden schauspielerischen Leistung Rudolf Forsters galt.

Sport-Rundschau

Der zweite Sonntag der westdeutschen Endspiele.

Spielverein Duisburg und Arminia Bielefeld rehabilitieren sich. In der Runde der Zweiten hält F. V. 08 Duisburg die Spitze.

Der zweite Sonntag der westdeutschen Endspiele bewies, daß sich die Meistermannschaften nicht so leicht zum alten Wesen werden lassen, wie es nach ihrem ersten Auftreten den Anschein hatte. Der Duisburger Spielverein gab im Hamborner Stadion sogar einen ganz ungewöhnlichen Beweis seiner Spielfähigkeit und schlug Sport Rassel mit 5:1 (4:1). Schwerer hatte es Arminia Bielefeld in ihrer Vaterstadt mit dem südwestfälischen Bruder, den Sieger Sportfreunde, die in der zweiten Halbzeit hart ausfallen und bald wie in Ruhestellung spielen konnten. Das Spiel endigte noch soeben zugunsten der Arminen mit 5:4 (3:1). Die Meisterschaftstabelle bietet bisher folgendes Bild:

	un- gesp.	gew.	entsch.	verl.	Tore	Pkt.
Sp. V. Duisburg	2	1	1	—	6:2	3
Union Düsseldorf	1	1	—	—	3:1	2
Arminia Bielefeld	2	1	—	1	6:7	2
Sp. Fr. Siegen	2	—	1	1	5:6	1
Sport Rassel	1	—	—	1	1:5	0
B. V. Alsenessen	—	—	—	—	—	—
Sfr. Köln (rechts)	—	—	—	—	—	—

In der Runde der Zweiten setzte sich F. V. 08 Duisburg in Bonn durch einen seinen 3:1-Sieg über V. f. L. Osnabrück an die Spitze der Tabelle. Das Spiel fand unter der Leitung von Elberfelder Schiedsrichter Ebrecht (S. E. B.). Fortuna Düsseldorf hatte in Neuf gegen Sp. V. Rheind. glatt gewinnen können, verlor aber den Sieg durch leichtsinniges Spiel. Das Treffen endete 2:2. Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

	un- gesp.	gew.	entsch.	verl.	Tore	Pkt.
F. V. 08 Duisburg	2	2	—	—	9:4	4
Rheind. Sp. V.	2	1	1	—	4:3	3
V. f. L. Osnabrück	2	1	—	1	4:5	2
Fortuna Düsseldorf	2	—	1	1	4:5	1
Krefelder Rassel	1	—	—	1	1:2	0
Sp. V. Hagen	1	—	—	1	3:6	0
Schw. B. Offen	—	—	—	—	—	—

Im Ruhrbezirk ist die Entscheidung gefallen. B. V. Alsenessen gewann vor 1000 Zuschauern auf der Emsener Bahnbahn gegen Schwarz-Weiß Essen mit 3:2. Die Alsenessener zeigten gute Einzelarbeit und besonders Zusammenhalt als ihr Segen. Die werden bei den westdeutschen Endspielen zweifellos eine große Rolle spielen. Davon wird man sich auch im Vergleich überzeugen können, da Alsenessen am Sonntag im Elberfelder Stadion dem V. f. L. Köln (rechts) gegenübertritt.

Der Ruhrbezirksmeister ermittelt.
Alsenessen schlägt Schwarz-Weiß Essen 3:2 (2:1). Essen, 21. Februar.

Die mit Erfolg für Mulhaupt und Löffler angetretenen Schwarz-Weissen wurden sofort zuhause gedrängt und können sich nur mit Mühe der Angriffe Alsenessens, die mit Wind und Sonne im Rücken spielen, erwehren. Zwei Fehler des Alsenessens führten zu den ersten Toren. Die beiden ersten Tore wurden durch einen Strafstoß aus weiter Entfernung erzielt. Die im Gegenangriff von Alsenessen recht zusammenhanglosen Angriffe von Schwarz-Weiß führten nur selten bis in die Nähe des gegnerischen Tors. Nach der Pause setzt die allgemein erwartete Transperiode der Schwarz-Weissen erst nach etwa 10 Minuten ein. Die bleibt aber ohne nennenswerten Erfolg trotz aufopfernden Spiels vor Horn und einer Serie von Schüssen. Auf der anderen Seite kann Alsenessen seine Torzahl durch Handelfooter auf 3 erhöhen. Derlei wird umgekehrt, ohne daß zunächst eine schärfere Kenterung der Spielanlage eintritt. Erst 10 Minuten vor dem Abpfiff erwacht die Endenergie des alten Meisters, und Alsenessen muß hart verteidigen. Aus einem Gehränge heraus windet sich Horn durch und erzielt ein weiteres Tor. Weiter drängt Schwarz-Weiß. Aber 2 Eden bleiben erfolglos, und Alsenessen verteidigt hart und geschickt. Der Endspurt des Gegners kam zu spät. — Der Sieg Alsenessens war verdient.

Fortuna Düsseldorf — Sp. V. Rheind. 2:2 (1:0). Neuf, 21. Februar.

Vor mehr als 1000 Zuschauern zeigte Fortuna ein überlegenes Spiel, vor allem in der zweiten Halbzeit. Aber beim Stande von 2:0 spielten die Düsseldorf so leichtsinnig, daß Rheind. zum Ausgleich kommen konnte. Nach dem ersten Tor Fortuna wurde noch ein einwandfreies zweites erzielt, das der Schiedsrichter aber nicht gab. In der zweiten Halbzeit wird dann das Verhängnis nachgeholt, aber weitere Torgelegenheiten werden ausgelassen, und zwei Durchbrüche, der zweite in der allerletzten Minute, verfließen Rheind. zum Ausgleich. — Im Fortuna-Kreis herrscht Bitterkeit (H.) eines seiner besten Spieler. Neben ihm traten noch die Außenstürmer und der Mittelstürmer hervor; dieser aber erst nach der Pause. Dem Rheind. Angriff, der in Bodue einen vorzüglichen Führer hat, fehlt der Zusammenhalt.

Schiedsrichterspiele der 1. Bezirksklasse Berg-Marl.

Das einzige Meisterschaftsspiel des Tages, V. f. L. Osnabrück gegen Fortuna, nach anderer Ansicht B. V. 08 gegen V. f. L. Osnabrück, wurde wieder abgeblasen. Infolgedessen kann nur über die ausgetragenen Meisterschaftsspiele berichtet werden. Osnabrück — B. V. 08. Die Partie wurde nicht ausgetragen, da die Spieler der Osnabrücker nicht erschienen.

Wegungsspieler mit 4:2. In Köln spielte S. E. B. Elberfeld und holte sich beim Kölner S. E. B. 99 eine knappe Niederlage von 4:3. Es ist auffallend, wie in den letzten Wochen die Ergebnisse des S. E. B. sowohl in der Tor- wie in der Gegentorzahl in die Höhe gegangen sind, ein Beweis sowohl für die Schwäche der Verteidigung wie für die Durchschlagskraft des Sturmes. In A. Gladbach blieb der Solinger S. E. B. 99 gegenüber Eintracht mit 0:1 im Rückstand, immerhin ein besseres Resultat, als auf dem eigenen Boden am Vorrunde. Der Cronenberger S. E. B. bot endlich einmal wieder einen Einblick, wenn auch nur einen kleinen; er gewann gegen die Barmer Tura mit 2:1. Die Düsseldorf Grobvereine weichen auswärts. Union Düsseldorf mußte seine Kräfte mit der Swatosch-Mannschaft Sp. V. B. Köln-Süd und unterlag mit 0:1; das Tüpfelchen der Sieger Spielweise, die aber nach den Ergebnissen zu urteilen erfolgreich ist, besteht in dem Fehlen des sonst üblichen Läuferspiels. Die Läufer sind fast nur für die Verteidigung tätig. Der Düsseldorfvor S. E. B. 99 schlug die Kachener Klammern in Kachen mit 4:0.

Schwartz-Weiß Barmer — V. f. L. Bielefeld 4:2 (3:0). Barmer, 21. Februar.

Das wunderschöne Frühlingswetter hatte eine ziemlich bedeutende Zuschauermenge zum Stadtparkplatz gelockt, die auch in ihrer Gesamtheit nicht enttäuscht worden sein dürfte. Der Kampf wurde mit einem Temperament durchgeführt, an dem man seine helle Freude haben konnte. Die erste Halbzeit sah die Schwarz-

Um die Vormeisterschaft des Niederrheingebietes

gingen am Samstagabend die Amateurlämpfe in dem großen Kaiseraal in Solingen. Der Verlauf des Abends zeigte, daß sich die Elite des Niederrheins in ein Ständchen gegeben hatte. Wohl selten wurde derartiger Sport geboten, wie er hier von fast allen Kämpfern unter Einsatz des ganzen Könnens und der Einstellung aller Rassisten gezeigt wurde. Aber nicht nur sportlich, sondern auch finanziell gehalten sich der Abend zu einem vollen Erfolg. Der große Kaiseraal, der wohl wie kaum ein anderer Saal im Bergischen Lande für eine derartige Veranstaltung geeignet ist, war nahezu ausverkauft.

Schon der Einleitungskampf im Fliegengewicht zwischen Heder-Krefeld (Meister des Bezirks Rhein) und Kraft-Weiser (Meister des Bezirks Berg) brachte Leben ins Haus. Die erste Runde war ausgeglichen, während die zweite Runde den Krefelder technisch besser sah. Heder-Krefeld brachte dann die dritte Runde, in der der Weiser immer besser wurde. Erst nach zwei weiteren Runden fiel die Entscheidung. Der Bergische Meister Kraft zeigte sich als der bessere Kämpfer und wurde verdient Gaumeister.

Außerordentlich hart, aber technisch weniger fein ging der Kampf im Bantamgewicht zwischen Dreesen-Kleinhausen (Meister des Bezirks Rhein) und Grad II. Solingen (Meister des Bezirks Berg) vor sich. Die beiden ersten Runden standen ganz im Zeichen des Solingers, der seinen Gegner den Kämpf aufzuwachen, dabei gute linke und rechte Stopper und verschiedene Gegenstöße landete. Die dritte Runde gleich Dreesen aber ziemlich wieder aus, und damit feiner technischer Kampf als der Kampf nach der ersten Runde. Die zweite Runde war ausgeglichen. In der allgemeinen Überraschung gibt dann plötzlich der in guter Position liegende Bergische Meister auf. Sieger und Gaumeister: Dreesen-Kleinhausen.

Den schönsten Kampf des Abends zeigten die Fliegengewichtler Scheidt-Duisburg (Meister des Bezirks Ruhr) und Ermer (Meister des Bezirks Berg). Scheidt hatte sämtliche Register seines Könnens aufgezogen und zeigte eine direkt ausgeglichene, formvollendete Technik, gepaart mit einer derartigen Härte des Kampfes, daß auch ein Augenblick sein glatter Sieg in Zweifel kam. Der Ermer drei volle Runden gegen einen solchen Gegner kämpfte und gut stand, bedeutet für den Bergischen Meister, der aus dem Kampf noch viel gelernt haben wird, gleichfalls einen Erfolg. Sieger und Gaumeister: Scheidt-Duisburg.

Als ein unermüdlicher Kämpfer erwies sich bei den Fliegengewichtlern Katten-Krefeld (Meister des Bezirks Rhein), der seinem Gegner Starke-Duisburg (Meister des Bezirks Ruhr) viel zu schaffen machte. Katten flüchtete förmlich am Mann. Der Kampf sah nach drei Runden und der ersten Zugrunde Katten etwas in Front, doch genügt es nicht zu einem Punktsieg. Die fünfte Runde war ausgeglichen. Hierdurch fiel für Starke die bessere Technik ins Gewicht, die das Punktschiedsgericht veranlaßte, ihm den Sieg und Gaumeistertitel zuzusprechen.

Im Mittelgewicht ging es zwischen Hoffmann-Duisburg (Meister des Bezirks Ruhr) und Kattmer (Meister des Bezirks Rhein) ebenfalls heftig vor. Die beiden ersten Runden kann der Düsseldorf durch gute Treffer und geschickte Deckung für sich buchen. Erst gegen Schluss kommt Hoffmann auf, ohne aber den Vorprung einzubringen zu können. Sieger und Gaumeister: Kattmer-Düsseldorf.

Das Halbschwergewicht brachte ein hartnäckiges Treffen zwischen Polz-Düsseldorf (Meister des Bezirks Rhein) und Groß-Weiden (Meister des Bezirks Ruhr), in dem sich trotz in der dritten Runde beiden Kämpfern ein Sieg durch gute Ausdauer und Härte durchsetzte. Sieger und Gaumeister: Groß-Weiden.

Weichen nicht weniger als dreimal erfolgreich. Eine gute Flanke des linken Flügelstürmers fand in dem Halbrochten Barmer den Verwandter zum ersten Treffer. Nicht viel später schoß der Barmer Mittelstürmer nach einem Angriff ausgeglichen in die linke Ecke, unahndbar für den absolut sicheren Hüter der Gäste. Auch das dritte Tor sah die immer etwas härter im Angriff befindlichen Gäste als verdiente Auszubere. Nach der ersten Hälfte gingen die Gäste mit Feuergeist daran, ein günstigeres Resultat herauszuholen. Die Barmer Elf ließ sich etwas aus dem Konzept bringen. Die Bielefelder waren ungeheißt worden und während einer längeren Zeit in erhöhter Angriffslust. Die beiden Tore, die sie während dieser Phase des spannenden Kampfes erzielten, waren durchaus verdient. Der Ausgleich, der oft genug in der Luft hing, mißlang ihnen aber. Der spätere Teil der zweiten Hälfte sah die Barmer wieder in gesteigelter Tätigkeit. Ein weiterer Treffer des Mittelstürmers entschied das Spiel endgültig zugunsten der gut sich schlagenden Elf des Gastgebers.

Die Mannschaft aus der Rheinlandschaft gefiel sehr gut. Ihr Kampfgeist war wirklich vorbildlich. Das Minusergebnis von 3:0 bei Halbzeit machte die Elf im Gegensatz zu vielen anderen zur Herausgabe all ihrer Kräfte in der zweiten Hälfte an. Die Kämpfe um den Ausgleich und auch um den Sieg mit aller Kraft. Doch ihr das alles schließlich doch nicht gelang, lag an dem ausschlaggebenden Siegeswillen der Barmer.

S. E. Cronenberg — Tura Barmer 2:1 (1:0). Cronenberg, 21. Februar.

Die Besucher, die mit drei Erschleuten antraten, führten einen fürs Auge gefälligeren Fußball vor. Das Treffen war fast dauernd offen, so daß die Gastgeber beim Ende einen glücklichen Siegesdavorzug konnten. Cronenbergs junge Elf machte im allgemeinen einen guten Eindruck. Besonders gefiel das entschlossene und angriffsstrenge Spiel ihrer Stürmerreihe. Diese Vorzüge schienen den Barmer vollkommen. Es wurde recht

Heberfeld über die Meisterschaftsspiele der 2. Bezirksklasse.

Langsam gehen die Meisterschaftsspiele zur Neige. Die Erste Sp. V. B. Solingen-Grafrath scheint in ihrer Spielfähigkeit erheblich zurückgegangen zu sein, denn das 2:2 gegen den Barmer S. E. kommt recht überraschend. V. f. L. Wald und V. f. L. Weiser mußten sich mit je einem Punkt begnügen, da das Ende 4:4 lautete. Der S. E. Sonnenborn absolvierte sein letztes Meisterschaftsspiel aus dem verhängnisvollen Boden des V. f. L. Chligs und strahlte alle Voraussetzungen durch einen einwandfreien 3:1-Sieg. In den Mondborser Anlagen holte sich die Sp. u. Sp. B. Barmer mit 3:1 die Punkte vom T. u. Sp. V. Mondbor. Der dritte Platz dürfte den Barmer sicher sein. Neben den Meisterschaftsspielen in Bonn. Germania Elberfeld landete den V. f. L. Dortmund gleichfalls mit 6:0 Toren nieder. Die Sp. u. B. Angersfeld behielt mit 3:2 Toren über den A. f. L. Schwalbe. Die Tabelle ergibt folgendes Bild:

	un- gesp.	gew.	entsch.	verl.	Tore	Pkt.
S. E. Sonnenborn	2	2	1	3	26:32	45
Germania Elberfeld	2	2	2	4	27:29	42
Sp. u. Sp. Barmer	2	1	3	6	64:42	35
Solingen-Grafrath	2	1	4	6	82:40	34
Sp. u. Angersfeld	2	1	4	8	78:57	32
V. f. L. Chligs	2	1	3	8	58:49	30
V. f. L. Weiser	2	1	3	10	55:62	34
V. f. L. Chligs	2	1	6	12	39:55	18
V. f. L. Wald	2	1	4	13	46:76	18
Tura Barmer	2	1	6	13	48:78	18
Sp. u. B. Barmer	2	1	6	13	41:62	17
Solingen	2	1	3	16	56:80	17
V. f. L. B. Angersfeld	2	1	3	15	39:79	15
T. u. Sp. Mondbor	2	1	2	20	27:79	6
V. f. L. Chligs — S. E. Sonnenborn	07	1:3	(1:2).			

Chligs, 21. Februar.

Das Ergebnis ist für die Sonnenborn-Mannschaft um so bemerkenswerter, als es bisher keinem Verein gelang, wenigstens in der letzten Meisterschaftsrunde, einen Sieg zu erringen, der von Sonnenborn diesmal unter den denkbar größten Bemühungen errungen werden mußte. Das Spiel beginnt mit leichter Überlegenheit Sonnenborn, die sich zahlenmäßig in der vierten und neunten Minute durch zwei Bruchstücke ausdrückt. Das erste Tor fällt durch Rothaus, der heute den Halbrochtenposten einnimmt, nach einer prächtigen Flanke von Schröder direkt aus der Luft. Der zweite Erfolg entspringt aus einem Strafstoß aus 30 Meter Entfernung, den Bitter für den Torwart unhaltbar einwarf. Im weiteren Verlauf ist das Spiel, das im übrigen recht hart von Chligs weitergeführt wird, ausgeglichen. Die Sonnenborn Verteidigung erlaubt sich einige Schnitzer, von denen einer den Chligiern zu ihrem einzigen Erfolg verhilft. In der zweiten Hälfte verläßt Sonnenborn in eine Schwachperiode, in der fast die ganze Elf aus dem Konzept gerät. Bei etwas mehr Überlegung der Chligier hätten diese den Ausgleich schaffen können, jedoch geht die Gefahr nach etwa zwanzig Minuten vorüber. Den Rest des Spieles gestaltet Sonnenborn wieder fehlerfrei und kommt durch Köpfen Bitters zum dritten Treffer.

Sonnenborn 1b. — V. f. L. B. Angersfeld 4:4 (2:1). Wald, 21. Februar.

In diesem Spiel war Wald während der ersten Halbzeit meist tonangebend und erzielte in kurzen Abständen zwei Tore. Nach und nach kommt Weiser mehr zur Geltung. Aber nur einmal muß sich der Weiser Hüter geschlagen beugen. Nach der Pause ist wieder Weiser die angreifende Partei.

Die Besucher, die mit drei Erschleuten antraten, führten einen fürs Auge gefälligeren Fußball vor. Das Treffen war fast dauernd offen, so daß die Gastgeber beim Ende einen glücklichen Siegesdavorzug konnten. Cronenbergs junge Elf machte im allgemeinen einen guten Eindruck. Besonders gefiel das entschlossene und angriffsstrenge Spiel ihrer Stürmerreihe. Diese Vorzüge schienen den Barmer vollkommen. Es wurde recht

annehmbar kombiniert. Im Strafraum verlegten sie gänzlich. Waren die vielen herausgearbeiteten Gelegenheiten nur einigermaßen verwertet worden, wäre das Ende ein ganz anderes geworden.

Köln, 21. Februar.

Ein vorzügliches Treffen, das die allfällige Mannschaft als Sieger sah. Elberfeld in etwas veränderter Aufstellung beginnt den Kampf mit schnell und forsch vortragenden Angriffen und vermag das Spiel leicht überlegen zu gestalten. Nach einigen verpassten Gelegenheiten geht die Mannschaft durch Halbrochten in Führung. Köln leidet demgegenüber durch einen guten Außenstürmer äußerst gefährliche Angriffe ein und kann durch Nachschub ausgleichen. Durch zu weichen Aufrufen der Elberfelder Verteidigung gelang es den Kölnern sogar, zwei weitere Tore vorzuwerfen. Nach dem Wechsel geht Elberfeld noch mehr aus sich heraus. In höchster Bedrängnis wehrt ein Kölner Verteidiger mit der Hand ab. Der Ufer wird durch Gedächtnisverlust verhandelt. Das Spiel wagt auf und ab. Beide Parteien führen noch je ein Tor. zehn Minuten vor Schluss taucht Ammerbächer den Mittelstürmerposten mit Halbrochten. Zum Kölner Rechtsaußen scheint es jedoch, durch prächtigen Fernschuß noch ein Tor für seine Farben zu erzielen, während auf der Elberfelder Seite Ammerbächer nochmals Dr. Jörner bezeugen kann.

Elberfeld stellte die technisch bessere Mannschaft, in der Ammerbächer wieder ein vorzügliches Spiel lieferte. Gefallen konnten sonst noch rechter Läufer und Rechtsaußen. Köln spielt ein hohes Spiel mit weiten Vorlagen an die Außenstürmer. Jörner im Tor war an den Toren schuldlos. Die Stürmer verfügten alle über gutes Schußvermögen. Das Spiel hinterließ bei den etwa 800 Zuschauern einen ausgezeichneten Eindruck.

S. E. B. 99 — Germania Elberfeld (D. B. A.) 7:0. S. E. B. 4 — V. f. L. B. Angersfeld 1:2 (1:2). S. E. B. 5 — S. E. B. Barmer 4:0:1. S. E. B. 6 — S. E. B. Elberfeld 2:0:0. S. E. B. 7 — Germania Elberfeld 3:4. S. E. B. (H. B.) — Sp. u. Angersfeld (H. B.) 4:1. S. E. B. 10. — Sonnenborn 10:1. S. E. B. 11. — Germania Elberfeld 16:1:3. S. E. B. 12. — V. f. L. Chligs 2a 1:1. S. E. B. 13. — Sonnenborn 2a 0:7.

Heberfeld über die Meisterschaftsspiele der 2. Bezirksklasse.

Langsam gehen die Meisterschaftsspiele zur Neige. Die Erste Sp. V. B. Solingen-Grafrath scheint in ihrer Spielfähigkeit erheblich zurückgegangen zu sein, denn das 2:2 gegen den Barmer S. E. kommt recht überraschend. V. f. L. Wald und V. f. L. Weiser mußten sich mit je einem Punkt begnügen, da das Ende 4:4 lautete. Der S. E. Sonnenborn absolvierte sein letztes Meisterschaftsspiel aus dem verhängnisvollen Boden des V. f. L. Chligs und strahlte alle Voraussetzungen durch einen einwandfreien 3:1-Sieg. In den Mondborser Anlagen holte sich die Sp. u. Sp. B. Barmer mit 3:1 die Punkte vom T. u. Sp. V. Mondbor. Der dritte Platz dürfte den Barmer sicher sein. Neben den Meisterschaftsspielen in Bonn. Germania Elberfeld landete den V. f. L. Dortmund gleichfalls mit 6:0 Toren nieder. Die Sp. u. B. Angersfeld behielt mit 3:2 Toren über den A. f. L. Schwalbe. Die Tabelle ergibt folgendes Bild:

	un- gesp.	gew.	entsch.	verl.	Tore	Pkt.
S. E. Sonnenborn	2	2	1	3	26:32	45
Germania Elberfeld	2	2	2	4	27:29	42
Sp. u. Sp. Barmer	2	1	3	6	64:42	35
Solingen-Grafrath	2	1	4	6	82:40	34
Sp. u. Angersfeld	2	1	4	8	78:57	32
V. f. L. Chligs	2	1	3	8	58:49	30
V. f. L. Weiser	2	1	3	10	55:62	34
V. f. L. Chligs	2	1	6	12	39:55	18
V. f. L. Wald	2	1	4	13	46:76	18
Tura Barmer	2	1	6	13	48:78	18
Sp. u. B. Barmer	2	1	6	13	41:62	17
Solingen	2	1	3	16	56:80	17
V. f. L. B. Angersfeld	2	1	3	15	39:79	15
T. u. Sp. Mondbor	2	1	2	20	27:79	6
V. f. L. Chligs — S. E. Sonnenborn	07	1:3	(1:2).			

Chligs, 21. Februar.

Das Ergebnis ist für die Sonnenborn-Mannschaft um so bemerkenswerter, als es bisher keinem Verein gelang, wenigstens in der letzten Meisterschaftsrunde, einen Sieg zu erringen, der von Sonnenborn diesmal unter den denkbar größten Bemühungen errungen werden mußte. Das Spiel beginnt mit leichter Überlegenheit Sonnenborn, die sich zahlenmäßig in der vierten und neunten Minute durch zwei Bruchstücke ausdrückt. Das erste Tor fällt durch Rothaus, der heute den Halbrochtenposten einnimmt, nach einer prächtigen Flanke von Schröder direkt aus der Luft. Der zweite Erfolg entspringt aus einem Strafstoß aus 30 Meter Entfernung, den Bitter für den Torwart unhaltbar einwarf. Im weiteren Verlauf ist das Spiel, das im übrigen recht hart von Chligs weitergeführt wird, ausgeglichen. Die Sonnenborn Verteidigung erlaubt sich einige Schnitzer, von denen einer den Chligiern zu ihrem einzigen Erfolg verhilft. In der zweiten Hälfte verläßt Sonnenborn in eine Schwachperiode, in der fast die ganze Elf aus dem Konzept gerät. Bei etwas mehr Überlegung der Chligier hätten diese den Ausgleich schaffen können, jedoch geht die Gefahr nach etwa zwanzig Minuten vorüber. Den Rest des Spieles gestaltet Sonnenborn wieder fehlerfrei und kommt durch Köpfen Bitters zum dritten Treffer.

Sonnenborn 1b. — V. f. L. B. Angersfeld 4:4 (2:1). Wald, 21. Februar.

In diesem Spiel war Wald während der ersten Halbzeit meist tonangebend und erzielte in kurzen Abständen zwei Tore. Nach und nach kommt Weiser mehr zur Geltung. Aber nur einmal muß sich der Weiser Hüter geschlagen beugen. Nach der Pause ist wieder Weiser die angreifende Partei.

Die Entscheidungen im westdeutschen Handball.

tel. Der Ausgleich läßt nicht lange auf sich warten. Interessant ist sodann die Feststellung, daß bald in der Folge jedesmal die Führung übernimmt, während der andere kurz vor dem Abschluß die Partie wieder unentschieden stellt. Tatsächlich unterliegen den Waidern eine Anzahl von Fehlern in der Stürmerreihe, sonst hätte das Spiel doch einen freudigen Ausgang genommen.

Germania Elberfeld — S. f. S. Dortmund 97 6:0 (2:0).

Von dem Können des Gastes wurde man unangenehm enttäuscht. Der Unterschied in der Spielführung zwischen der ersten und zweiten Viertelfinale mündete in der ersten Hälfte der ersten Halbzeit. Die Schwere der Aufgabe einzelner Spieler Dortmunds wirkte lähmend auf den rechten Zusammenhang, so daß nur selten einheitliche Aktionen die Elberfelder Hintermannschaft zur Tätigkeit zwangen. Auch Germania zeigte nicht das sonst von ihr gewohnte gute Spiel. Nur das Stellungsspiel der unermüdbar arbeitenden Stürmerreihe konnte befriedigen. Die richtige Art, den Ball in Tornade zu bringen, verstanden die Germania-Stürmer, die eine ganze Anzahl von Gelegenheiten herausarbeiteten, genügend, aber vieles ging im Überfließen, aber noch mehr in Überkombination verloren. Ein raumgreifendes Stellungsspiel hätte noch mehr Erfolg gezeitigt. So blieb es in der ersten Halbzeit bei zwei Toren, von denen das erste gleich im Anfang aus einem Gehränge, das zweite dagegen aus einem mündigen Schuß Fischers herrührte. Nach dem Halbzeitwechsel arbeitete Germania eine Überlegenheit heraus und bedrängte das Dortmund Tor, während die Gäste, die zahlreiche Verteidiger, trotz aller Fleißes garnicht erreichen. In der letzten halben Stunde erzielte der Gastgeber vier weitere Treffer; das letzte resultiert aus einem Handstreich.

L. S. D. Ronsdorf — Sp. u. Sp. Barmen 1:2.

Barmen legte gleich mit großem Eifer und Schnelligkeit los und wurde dem gegnerischen Tor recht häufig gefährlich. Durch laßloses Einhalten einer Planke von rechts dringt der Halbschüler seinem Verein endlich die Führung. Ronsdorf kommt im zweiten Teil auf und gestaltet das Treffen ausgeglichen. Nachdem Barmen ein zweites Tor erzielt hatte, verpaßt Ronsdorf einen Elfmeter. Im weiteren Verlauf kommen beide Parteien noch zu je einem Treffer.

Sportgemeinde Dagerfeld — S. f. S. Schwelm 3:2 (1:0).

Obwohl die Elf des Platzvereins in ungewöhnlicher Aufstellung auf den Platz trat, war sie der des Gegners in technischer Beziehung voraus. Der richtige Zusammenhang schied allerdings noch. Schwelm-Mannschaft gab einen guten Gegner ab, der sich besonders durch vorbildlichen Eifer auszeichnete. Das Treffen war größtenteils ausgeglichen. Erst nach einer halben Stunde vermochte Dagerfeld den ersten Treffer anzubringen. Nach der Pause gingen die Gäste hart auf sich heraus und erzwangen den Ausgleich. Durch ein Wiederholungsziel in der heimischen Verteidigung gingen die Schwelmer sogar in Führung. Nunmehr ist eine Überlegenheit der Gäste unverkennbar. Bald ist die Partie wieder auf 2:2 gestellt, wenn dann noch der Siegtreffer angereicht werden kann.

Die Spiele der 2. Düsseldorf Klasse brachten keinerlei Überraschungen. Elberfeld gewann mit 5:3 gegen den Karlsruher Sp. u. und S. f. S. Datteln legte gar mit 11:2 über den Düsseldorf Sp. u. 04. So daß die vorherigen Tabellenplätze die gleiche Bedeutung behalten. Victoria brachte dem S. f. S. Düsseldorf mit 3:1 eine weniger erwartete Niederlage bei. Kerner legten S. f. S. Ronsdorf mit 3:2 über Düsseldorf (links) und S. f. S. Hilden in Reus mit 1:0 über die dortigen Sportfreunde. In einem Privatspiel unterlag die Barmen Victoria dem Rasensport Borussia mit 1:2.

Bergische Gauklasse.

Das Vordere Ostfeld zwischen A. C. und Borussia entschied sich auf 1:1, wenn auch nur knapp, mit 1:0 für sich und sicherte sich dadurch den Meistertitel in der Nordabteilung.

Elberfelder S. f. S. 07 I — Schwarz-Weiß Barmen Reserve 3:4.

Die Elberfelder mußten heute eine unbedeutende Niederlage einstecken. Das Spiel war äußerst flott; jedoch läßt der kleine Platz ein technisches Spiel nicht aufkommen.

S. f. S. 07 3 — Germania 3 2:2.

S. f. S. 07 2a Jgd. — Victoria Barmen 2a 0:0.

S. f. S. 07 3a Jgd. — Victoria Barmen 3a 3:0.

Die Spiele in Westdeutschland.

Bergische Gauklasse.

Niederrheinbezirk: Preußen Duisburg — Rasensport Mülheim 1:3; Preußen Arelia — Spielverein Mülheim 1:2.

Mittelrheinbezirk: S. f. S. Datteln — Dortmund 0:0; Dortmund 08 — T. u. S. Bochum 2:0.

Westfalenbezirk: Union Herford — Fußballverein 08 Osnabrück 4:3; Westfalen Hildes — 08 Bremen 3:2.

Westfalen-Hannover: Rassel 08 — S. f. S. Marburg 2:2.

Gesellschaftsspiele: Dammner Spvg. — Borussia Rheine 3:1; Paderborn 08 — Dagen 05 1:1; Alemannia Aachen — Düsseldorf 00 0:4; Gelsenkirchen 07 — Victoria Reddinghausen 0:1; Erle 08 — Rarnap 07 4:3; Alemannia Dortmund — Vörrup 3:2; Dagen 1911 — S. f. S. Hilden 3:4; Schwarz-Weiß Barmen —

Am gestrigen Sonntag nahmen die Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft das größte Interesse für sich in Anspruch. Beide Treffen nahmen den erwarteten Verlauf, während die dritte Begegnung auf einen späteren Termin verschoben wurde. In Arelia fanden sich VfB. Aachen und Düsseldorf-Elber gegenüber. Beiderseits wurden keine besonderen Leistungen gezeigt. Dagegen erwies sich als durchschlagend, so daß das Ende von 3:1 zu ihren Gunsten dem Spielverlauf entspricht. Rasensport Mülheim, dem man bisher recht wenig Aussicht einräumte, konnte auch das dritte Treffen siegreich beenden. Mit 2:1 blieben sie über Westfalen Bochum siegreich.

Die Tabelle der Westdeutschen Handballmeisterschaft:

Rasensport Mülheim	3	3	0	0	7	3	6
VfB. Aachen	2	1	1	0	6	4	3
Westfalen Bochum	2	1	0	1	10	5	2
Rasensport Mülheim	2	1	0	1	4	3	1
S. f. S. Datteln	1	0	1	0	3	3	1
Düsseldorf-Elber	2	0	0	2	2	6	0
VfB. Weimar	2	0	0	2	2	12	0

Im Bergischen

gelangte nur das Wiederholungsziel Schwarz-Weiß Barmen gegen die 1. Sp. Bg. Solingen-Gräfrath zum Austrag. Diesmal drehten die Barmener den Spiel um und schieden die Solinger mit 4:1 geschlagen heim. Durch diesen Sieg sicherten sich die Schwarz-Weiß den Meistertitel in der Bergischen Meisterschaft. Im Düsseldorf-Treffen nahmen sich die Punkte aus ihrem Ende. Düsseldorf Victoria sicherte sich durch einen knappen 1:0-Sieg über VfB. 04 den zweiten Tabellenplatz. Union Düsseldorf kam kampflos zu den Punkten, da Barmen nicht antrat. Fortuna bezieht mit 2:1 gegen VfB. 04 die Oberhand. Die Tabelle hat jetzt folgendes Aussehen:

Schwarz-Weiß Barmen	12	9	3	—	59	15	21
Solingen 95	11	7	3	1	23	10	17
Tura Barmen	12	7	3	2	28	10	17
Solingen-Gräfrath	12	3	3	6	15	29	9
Völsing Ronsdorf	11	3	2	6	32	37	8
Solingen 98	9	2	3	4	10	26	7
VfB. Weimar	10	—	1	9	4	37	1

Tura Barmen weiste als Gast bei dem Tabellen-zweiten des Südbereichs Sp. Bg. Dagen 1911. Durch großes Pech mit den Tordifferenzen kamen die Barmen um den verdienten Sieg. Knapp mit 4:3 waren die Gastgeber die Glücklichen. In der zweiten Klasse schlug die Völsing Elberfeld-Barmen den VfB. 10 Ronsdorf mit 3:0. Schwarz-Weiß 2 spielte gegen Ronsdorf nur 0:0.

Sp. Bg. Dagen 1911 — Tura Barmen 4:3.

Die Mannschaften lieferten sich ein hervorragendes Kombinationspiel, das durchaus verteilt war. Im großen ganzen waren die Leistungen

von 1. S. f. S. Weimar 4:2; Germania Elberfeld — S. f. S. Dortmund 6:0; Borussia Fulda — Borussia Frankfurt 7:2; Spielverein Oberhausen — Duisburg 00 0:1; S. f. S. Herdingen — Dammern 07 4:4; S. f. S. Arelia — Victoria Arelia 4:2; S. f. S. Gladbach — Kölner A. C. 7:2; Eintracht R. Gladbach — S. f. S. Solingen 1:0.

S. f. S. Weimar Mittelrhein-Meisterschaft. Im Entscheidungsspiel um die Mittelrhein-Meisterschaft siegte der S. f. S. Weimar — S. f. S. Koblenz-Neuenhof mit 4:2 und sicherte sich damit den Meistertitel.

Um die süddeutsche Meisterschaft.

Von den drei angelegten süddeutschen Endspielen in der dritten Runde wurde das Spiel zwischen dem Karlsruher Fußballverein und Danau 98 nur als Platzspiel ausgetragen, da die Entscheidung des Verbandesgerichts im „Ball-Linienhaufen“ erwartet wurde, von der die Meisterschaft des Rheinbezirks abhängt.

Das Platzspiel endete nach Verlängerung mit einem 4:2-Siege der Karlsruher.

S. f. S. Mannheim verlor gegen Tübingen 1:3 (1:1).

Mannheim, 21. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Barmen begannen sofort mit energischen Vorstößen und sind in der 14. Minute zum ersten Male durch Kuer erfolgreich. Allmählich entfaltet sich auch Mannheim und kann ein ausgeglichenes Spiel erzwingen. Gegen Schluss der ersten Hälfte wird Mannheim leicht überlegen und kann zehn Minuten vor der Pause den Ausgleich erzwingen. Allgemein hatte man nach dem Wechsel mit dem weiteren Aufkommen der Mannheimer gerechnet. Der Spielverlauf brachte aber die Erwartungen zugen. Tübingen dreht mächtig auf und gestaltet den Kampf bis zum Schlußspiel überlegen. Mannheim bezieht den Fehler, nur Seidner und Franz abzuwehren, so daß Kuer ungedeckt noch zwei weitere Tore schießen kann.

Bayer München überrennt S. f. S. Saarbrücken 6:3 (3:0).

München, 21. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Bei prächtigem Wetter hatten sich etwa 2000 Zuschauer eingefunden. Der Bayernmeister war während des ganzen Spieles überlegen. Diese Überlegenheit war nach der Pause geradezu bräunend, obwohl die Bayern sich offensichtlich darauf beschränkten, das Siezergebnis zu halten. An dem Torbogen

ausgeglitten. Die Stärke der Barmen lag in ihrem ausgezeichneten Stürmerspiel, nicht zuletzt hervorgerufen durch ihren hervorragenden Mittelfeldspieler, der die Vorderreihe immer wieder nach vorne schob. Die Verteidigung ließ allerdings zeitweise zu wünschen übrig.

Sp. u. Sp. Wevelsberg — Sp. u. Sp. Bg. Barmen 1:1.

Beide Mannschaften lieferten sich in Wevelsberg einen fairen, interessanten Kampf. Vor der Pause glänzten die beiderseitigen Verteidigungen, so daß die Tore nur selten in Gefahr kamen. Im zweiten Teil rief Barmen das Spiel mehr und mehr an sich. Ein Durchbruch der Wevelsberger führte zum ersten Erfolg. Barmen ist dann weiterhin im Angriff. Nur dem glänzenden Können des gegnerischen Hüters ist es zuzuschreiben, daß die Vereinigten nur zum Ausgleich kamen.

Schwarz-Weiß Barmen sicherte sich durch einen 4:1-Sieg über die 1. Sp. Bg. Solingen-Gräfrath die Kreismeisterschaft.

Dem Wiederholungsziel, das bei guten Platzverhältnissen im Nordpark stattfand, wohnte eine zahlreiche Zuschauermenge bei. Die Solinger Elberfeld übertraf wiederum durch äußerst gute Leistungen. Ihre Spielweise, insbesondere im Sturm, war zweckmäßig und erfolgreich. Eine gesunde Burkrast zeichnete den Innenturm aus, der auch durch seinen Mittelfeldspieler in der 19. Minute den ersten und einzigen Erfolg buchen konnte. Bis dahin spielte Schwarz-Weiß wenig vertrauensvoll. Der Innenturm hatte sich die Torpfosten zum Ziel auszuwählen. Die meist ziemlich ungenauen Würfe blieben der hervorragenden Torhüter der Gäste leicht. Erst eine Minute vor der Halbzeit erzielte der Barmen den Ausgleich. Nachdem bis zum Wechsel das Spiel durchaus ausgeglichen worden war, liegen die Gäste in der zweiten Hälfte, namentlich gegen Schluss, hart nach. Trotzdem waren ihre Vorstöße immer gefährlich. Die Mannschaft der Schwarz-Weiß erreichte in der letzten Viertelstunde teilweise ihre Rahform. Die Angriffe des Sturmes, der sich bis dahin in einer viel zu engmaschigen Kombination des Innenturms erging, wurden durch die häufigere Beilebung der Flügel viel gefährlicher. In dieser Zeit fielen denn auch durch die beiden Flügel, die man mit wüßstüchtigen Zentlen besetzt hatte, und durch den Halbdritten die übrigen Treffer, die den Sieg sicherten.

Schwarz-Weiß 2 — T. u. Sp. S. Ronsdorf 0:0.

Schwarz-Weiß Jugend — Tura Jugend 0:6.

(Schwarz-Weiß mit 8 Spielern.)

Schwarz-Weiß 5 — S. f. S. Elberfeld 1 2:5.

S. f. S. Elberfeld 2 — S. f. S. Barmen 2 1:3.

S. f. S. Elberfeld 1 Jgd. — S. f. S. Barmen 1 Jgd. 1:2.

waren vorzuziehen mit drei, vier mit zwei Toren und Schmitt mit einem Tor beteiligt. Man behauptet wohl nicht zuviel, wenn man sagt, daß die Barmen eine ganze Klasse besser als die Gegner aus dem Saargebiet waren.

Norddeutsche Meisterschaft.

S. f. S. Pauli — Wanders 4:7; Hoffatia Elmshorn — Otensen 1:5; Altona 98 — Altona 4:4; Preußen Jachoe — Olympia Neumünster 3:3; Romet Bremen — S. f. S. Oldenburg 12:1; Union Bremen — Dammern 3:2; Neu Braunschweig — Germania Wolfenbüttel 2:2; Linden 07 — Niedersachsen 1:2; Werder Hannover — Teich. Hochschule 5:2; Hannover 98 — Eintracht Hannover 2:3; Eintracht Braunschweig — S. f. S. Pauli 3:3; S. f. S. Braunschweig — S. f. S. Peine 1:5; S. f. S. Völsing Lüneburg — Schwerin 08 2:1; Rotord 98 — Nibelord S. f. S. 2:2.

Um die Norddeutsche Meisterschaft.

Attila Kiel — Hamburger S. f. S. 1:5.

Bremer S. f. S. — S. f. S. Hannover 2:3.

Meister

Ausfall der Spiele.

Der bis Samstag anhaltende Regen veranlaßte die meisten Vereine, die vorgesehenen Spiele wegen der schlechten Bodenbeschaffenheit abzusagen, da man kaum annehmen konnte, daß bis zum Sonntagmorgen ein so wesentlicher Bitterungsumschlag eintreten würde. Lediglich das Treffen in Barmen fand seine Erledigung. In Barmen gelangte das Rückspiel zwischen S. f. S. 02 und S. f. S. Solingen 95 zum Austrag, das diesmal nur knapp von Barmen mit 3:2 gewonnen werden konnte. Die Gäste leisteten bedeutend energischeren Widerstand, so daß Barmen trotz des Vorteils des eigenen Platzes den überlegenen 7:0-Sieg des ersten Treffens nicht wiederholen konnte. Das Damenspiel beider Vereine wurde nicht durchgeführt.

Bayer

Deutsche Jugendkraft.

Spielgemeinschaft II.

S. f. S. Elberfeld 1b (S. f. S.) — Germania Elberfeld 7:0.

Eine taktische und technische Überlegenheit der S. f. S. war nicht zu verkennen. Die Überlegenheit war jedoch nicht so groß, als durch das Torverhältnis ausgedrückt wird.

Siga Elberfeld — Jugend Hilden 9:3 (5:1). Siga hatte Hilden zu Gast und konnte denselben ziemlich sicher abfertigen.

Norddeutsche Meisterschaft — Sportfreunde Wülfel 2:1.

Die Romsfelder spielten gestern einen ausnahmsweise schlechten Ball, während der Vertreter der B-Klasse sich in hoher Form befand. Germania Romsfeld — S. f. S. Barmen 7:0.

Es war ein gewagtes Stück, daß die Barmen nur mit 8 Mann gegen den Gruppenführer der B-Klasse antraten.

Siga Elberfeld II — Grutten I 2:1.

Germania Elberfeld II — Schulmannschaft 21 Elberfeld-Glad 2:0.

Siga Elberfeld Jugd. — Guiten Jugd. 3:0.

Die Weltmeisterschaft im Eischnelllaufen

Dronheim, 21. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Weltmeisterschaften im Eischnelllaufen begannen gestern vor einer anschließenden Zuschauermenge mit den Läufen über 500 und 1000 Meter. Die Weltmeisterschaften sahen 19 Teilnehmer am Start, von denen allein 15 norwegischer Nationalität waren. Die ursprünglich gemeldeten Russen hatten von der Sowjetregierung Startverbot erhalten. Im 500-Meter-Lauf siegte der Norweger Larsen in 44,7 Sekunden vor Olsen, während die 5000-Meter-Ballangrud (Norwegen) nicht zu nehmen waren. Ergebnisse: 500 Meter: 1. Roald Larsen 44,7, 2. Oscar Olsen 45,9, 3. Steffenen 46, 4. Ballangrud 46,4, 5. Christensen 46,7, 6. Sigurd Røen 47,3, 7. Harald Stroom 47,3 (alle Norwegen). 5000 Meter: 1. Ballangrud 8:42,7 Min., 2. Røen 8:44,3, 3. Kune 8:44,3, 4. Evensen 8:57,1, 5. Carlsson 8:57,6, 6. Roald Larsen 8:57,8, 7. Polaczek (Polen) 8:58,9, 8. R. Olsen 8:59, 9. Steffenen 9:00,1. Am heutigen Sonntag wurden die Weltmeisterschaften fortgesetzt. Im 1500-Meter-Lauf wie auch im 10000-Meter-Lauf blieben die Norweger unter sich. Ballangrud siegte in beiden Disziplinen erwartungsgemäß. Er sicherte sich dadurch den Weltmeistertitel. Ergebnisse: 1500 Meter: 1. Ballangrud (Norwegen) 2:25,4, 2. R. Larsen (Norwegen) 2:28,3, 3. Evensen, 10.000 Meter: 1. Ballangrud (Norwegen) 18:09,1, 2. Kune (Norwegen) 18:17,9, 3. Carlsson. Gesichter wurde Polaczek (Österreich). Gesamtergebnis: 1. Ballangrud (Norwegen), 2. Larsen (Norwegen), 3. Evensen (Norwegen).

Ein Sprung über 70 Meter (gekanden).

Dals, 21. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die vor einigen Tagen auf der neuen Sprunganlage bei Aldehammer erzielte europäische Weltleistung im Eisprung ist am heutigen Sonntag bei den internationalen Sprungwettkämpfen wiederum überboten worden. Sieger blieb Thams (Norwegen) mit einem gekanden Sprung von 70 Meter gegen Strömstad, der 66,5 Meter sprang. Die beste Leistung Thams wurde durch E. Rind (Norwegen) überboten, der außer Weltrekord 70,50 Meter gekanden sprang.

In der Weltkassette.

Dortmund, 21. Februar. (Eigener Bericht.) Eine kleine Vorprüfung für das am 4. März in der Weltkassette beginnende Weltkassettenturnier konnte man das am Sonntag ausgefallene 3-Stunden-Mannschaftsfahren bezeichnen. In den Wertungen und auch Überwindungskämpfen erwies sich das Paar Bouet-Cugnot (Frankreich) den übrigen Fahrern ziemlich überlegen. Die Ergebnisse waren: 3-Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Bouet-Cugnot (Frankreich) 72 Punkte, 114,200 km, 2. Corry (Amerika)-Sawall (Deutschland) 38 Punkte, 3. Rasetti-Memold (Frankreich) 6 Punkte, 1. Runde zurück, 4. Persson-Möller 45 Punkte, 5. Schamberger-Rühoff (Arelia) 34 Punkte, 6. Kosh-Gutsche (Deutschland) 11 Punkte. — 30-Minuten-Punktfahren für Amateure: 1. Joffe (Dortmund) 28 Punkte, 2. Böbel (Dortmund) 19 Punkte, 3. Benninghoff (Dortmund) 16 Punkte.

Ballensportfest in Ettlin.

Ettlin, 21. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem zweiten Ettliner Ballensportfest wurden folgende Ergebnisse erzielt: 800-Meter-Mallausen: 1. Oelpath (Ettlin) 2:12, 2. Genß (Ettlin), 3. Meier aurlad, 3. Michel (Berlin). 800 Meter (Einladung): 1. Dr. Felger (Ettlin), 2. Minuten, 2. Schmitt (Ettlin), 3. Meier aurlad, 3. Schlegel (Ettlin). 300 Meter (Alle Herren): 1. Horn (Ettlin), 38,9 Sekunden, 100 Meter (Damen): 1. Fräulein Gehring (Ettlin) 13:1, 100 Meter (Einladung): 1. Kohnig (Bredlau), 10,6 Sek., 2. Kasper (Ettlin), 6 Meter zurück, 3. Schlichte (Ettlin), 7 Meter zurück, 100-Meter-Mallausen: 1. Dederichs (Berlin), 11,5 Sek., 2. Lewin (Ettlin), 3. Eggert (Ettlin). 8000 Meter: 1. Wolke (Ettlin), 2,08, 2. Krell (Ettlin), 17 Meter zurück, 3. Wolff (Berlin). 3mal 100 Meter: 1. Preußen (Ettlin), 1:11,5, 2. Sportklub Charlottenburg 2 Meter zurück, 3. Ettliner Sportklub 5 Meter zurück, 4mal 100 Meter: 1. Romet (Ettlin), 3:58,7, 4mal 100 Meter (Damen): 1. Preußen (Ettlin), 33,9 Sekunden. Olympische Staffel: Sportklub Charlottenburg ausgesprochen. Zwanzigmal eine Runde: 1. Sportklub Charlottenburg, 10:10,6, 2. Ettliner Sportklub 80 Meter, 3. Preußen, Ettlin, 130 Meter zurück.

Jeder Sport
erfordert gute,
zweckentsprechende
Kleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig